



Bundesministerin für Frauen,
Familie, Jugend und Integration

bundeskanzleramt.gv.at

MMag. Dr. Susanne Raab
Bundesministerin für Frauen, Familie,
Jugend und Integration

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2021-0.433.124

Wien, am 17. August 2021

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Ecker, MBA, Kolleginnen und Kollegen haben am 17. Juni 2021 unter der Nr. **7046/J** eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Zielsetzung Frauengesundheit zu stärken und die Chancen aller Frauen auf Gesundheit zu steigern“ an mich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 7:

1. *Aus welchen konkreten Gründen sind Frauen im Jahr 2021 nach wie vor in gesundheitlichen Belangen benachteiligt?*
2. *Wie möchte man Frauen dahingehend erreichen?*
3. *Welche konkreten Nachteile erfahren Frauen derzeit im Bereich der Gesundheit und welche längerfristigen Folgen sind damit verbunden?*
4. *Erfahren Frauen häufiger gesundheitliche Nachteile im Bereich der physischen oder psychischen Gesundheit?*
5. *Sind konkrete präventive Maßnahmen geplant, um Frauen gezielt vor gesundheitlicher Benachteiligung zu schützen?*
6. *Wenn ja, welche Maßnahmen sind das konkret?*

7. Wenn nein, warum wird dahingehend kein Handlungsbedarf gesehen?

Die Selbstbestimmung von Frauen in allen gesundheitlichen Belangen sowie genderspezifische Aspekte der Vorsorge und Versorgung sind wichtige Anliegen.

Ich darf in diesem Zusammenhang auf die grundsätzliche Zuständigkeit für Gesundheitsthemen des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz hinweisen.

So enthält der Aktionsplan Frauengesundheit des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (<https://www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Frauen--und-Gendergesundheit/AktionsplanFrauengesundheit.html>) 17 Wirkungsziele und 40 Maßnahmen, um Ungleichheiten im Bereich der Gesundheit zu reduzieren.

Das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sowie die Länder und Sozialversicherungsträger werden beim Prozess der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen des Aktionsplanes selbstverständlich weiterhin unterstützt. Unter anderem wird gemeinsam mit der Sektion Frauen und Gleichstellung im Bundeskanzleramt der jährlich stattfindende FrauenGesundheitsDialog veranstaltet.

Darüber hinaus werden vom Frauenressort im Jahr 2021 unter anderem 171 Frauen- und Mädchenbetreuungseinrichtungen gefördert, die auch zu allen Fragen der Gesundheit beraten und unterstützen. Bereits im Jahr 2019 wurden 29.202 Einzelberatungen zum Thema „psychische Gesundheit“ durchgeführt. Psychische Gesundheit lag somit nach „Gewalt“ und „Beziehung“ an dritter Stelle bei den Einzelberatungen.

Im April 2021 hat die Sektion Frauen und Gleichstellung im Bundeskanzleramt die Broschüre „Die psychische Gesundheit von Frauen in der Coronakrise“ mit Beratungsangeboten zur psychischen Gesundheit erstellt. Diese ist auf der Webseite des Bundeskanzleramts zu finden und wird den Frauen- und Mädchenberatungsstellen sowie Familienberatungsstellen zur Verfügung gestellt. Einen weiteren Informationsüberblick in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsressort zu „Gesundheitsspezifische Angebote für Frauen, die durch die Corona-Krise unter/vor besonderen Herausforderungen stehen“ ist ebenfalls auf der Webseite des Bundeskanzleramts zu finden und enthält telefonische Hotlines, Beratungen und Angebote für Frauen während der Corona-Krise.

Darüber hinaus wird auf die genannten Maßnahmen in den Beantwortungen der parlamentarischen Anfragen zu Nr. 5434/J vom 17. Februar 2021 und zu Nr. 5734/J vom 9. März 2021 verwiesen.

i.V. Mag. Karoline Edtstadler

